Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 25

Artikel: Luzerner Kantonalverband katholischer Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner

Autor: S.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530302

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leibes und der Verwegenheit des Geistes gewissenlos zu wuchern. Unsere Großstädte laufen Gefahr, noch zu unsern Lebzeiten ein Geschlecht von üblen Lebensvirtuosen, Hochstaplern, Bluffern und Blendern heranwachsen zu sehen, denen es weniger darauf ankommt, wertvolle und nützliche Arbeit im Dienst des allgemeinen Wohls zu leisten, als darauf, den andern um jeden Preis etwas vorzumachen, und sich auf Kosten der andern das eigene Leben leicht zu machen.

Luzernerner Kantonalverband katholischer Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner

Am Pfingstmontag versammelte sich unser Kantonalverband zu seiner gewohnten jährlichen Tagung, die sich einer außerordentlich starken Beteiligung erfreute, waren doch die Verhandlungsgegenstände von besonderer Aktualität. Der kirchliche Teil hatte schon eine Großzahl der Teilnehmer in der St. Peterskapelle versammelt, wo uns H. H. Prof. Dr. A. Mühlebach, Schulinspektor in Luzern, in seinem tiefsinnigen Kanzelworte einführte in die Geheimnisse der Pfingstsendung und ihre Auswirkung im Lehrerberuf. Die ganze Schultätigkeit soll ein lebendiges Glaubensbekenntnis sein. Zum Schlusse fand die feierliche Weihe an das heiligste Herz Jesu statt.

Der zweite Teil der Tagung führte wie gewohnt in den großen Unionssaal, wo der Präsident, Hr. Erziehungsrat und Lehrer Alb. Elmiger, Littau, über 300 Mitglieder begrüßen konnte, vorab Herrn Erziehungsdirektor Dr. Sigrist, die hochw. Geistlichkeit, und die beiden H. H. Referenten. Unsere Pfingsttagung gilt der aufbauenden Arbeit, darum haben wir sie in den Schutz des Allerhöchsten gestellt. Wir freuen uns, daß unsere Vereinsmitglieder auch durch Schaffung neuer Lehrbücher dieser aufbauenden Arbeit dienen, ungeachtet der oft gehässigen Kritik, die die subjektive Einstellung des Kritikers zum Verfasser zum Ausgangspunkt nimmt. Dessenungeachtet werden unsere Mitglieder treu und freudig weiter ihre Kräfte in den Dienst der Schule stellen.

Der Jahresbericht des Präsidenten wußte wieder von eifriger Arbeit zu berichten. Die schöne Mitgliederzahl (684) ermuntert alle, noch mehr für die Gewinnung neuer Mitglieder sich einzusetzen, denn wir dürfen uns sehen und hören lassen. Die Sektionen haben durchwegs eine eifrige Tätigkeit entwickelt. Unser Verband hat sich auch finanziell an der Pestalozzifeier betätigt, die zu Gunsten unserer kantonalen Anstalten einen beträchtlichen Ertrag (ca. 11,500 Fr.) zeitigte. Mit Genugtuung wird festgestellt, daß die Regelung der Holz- und Wohnungsentschädigung im allgemeinen befriedigend gelöst werden konnte. Der Vorsitzende weist besonders auf die neu errichtete Anstalt St. Georg in Knutwil hin, die zur Aufnahme schwer erziehbarer Knaben im nachschulpflichtigen Alter dienen soll. Diese Anstalt wird unter ihrer tüchtigen Leitung großen Segen stiften. — Groß war die Mitarbeit unseres Vorstandes im Zentralverein. Als besonders empfehlenswerte Institutionen seien genannt: die „Schweizer-Schule", die wir durch unser Abonnement unterstützen sollen. Sie ist vorzüglich redigiert, bringt einen sehr reichhaltigen und immer gut orientierenden Inhalt und verdient darum, daß wir sie immer weiter zu verbreiten suchen. Eine große Wohltat für unsere Lehrerschaft bildet ferner die Hilfskasse, die unter bewährter Leitung steht und durch den Verkauf des überall begrüßten Unterrichtsheftes neue Mittel erhalten soll. Auch der katholische Schülerkalender „Mein Freund" soll eine Herzensangelegenheit unserer Lehrerschaft bilden. Gerne vernimmt man, daß im neuen Jahrgange die Schülerversicherung wieder aufgenommen werden soll. Die Reisekarte, deren Reinertrag dem freien katholischen Lehrerseminar in Zug zufällt, sei ebenfalls bestens empfohlen. Halten wir all diesen Institutionen unseres Verbandes Treue!

Der in einer Völkerbundsmission in Polen weilende Zentralpräsident, Herr Kantonalschulinspektor Maurer, sowie H. H. Seminardirektor Rogger haben sich schriftlich entschuldigen lassen. — Die Jahresrechnung, über die Herr Sek.-Lehrer Bossard in Schötz referiert, und die mit einem kleinen Vorschlag abschließt, fand einstimmige Genehmigung. Auf Anregung von Herrn Lehrer Otto Wyß, Sursee, beschließt die Versammlung an den so vielfach angefeindeten H. H. Seminardirektor Rogger in Hitzkirch einen telegraphischen Gruß, worin ihm für seine treue katholische Grundsätzlichkeit und mannhafte Verteidigung der katholischen Lehren aufrichtige Verehrung und wärmste Zuneigung ausgesprochen wird.

Die Versammlung nahm hierauf ein ausgezeichnet orientierendes Referat entgegen von Herrn Alfred Stalder, kantonaler Turninspektor in Luzern, über „Das Mädchenturnen", worin er in vorzüglicher Weise die Grundsätze festlegte, nach welchen das Mädchenturnen begründet und festgelegt werden soll. Die tiefschürfenden Ausführungen werden demnächst den Lesern unseres Vereinsorgans vollinhaltlich unterbreitet werden, weshalb es sich erübrigt, hier des nähern darauf einzutreten. Wir möchten nur erwähnen, daß auch die anwesenden Vertreter der hochw. Geistlichkeit, so besonders H. H. P. Dr. Anselm Fellmann, Baldegg, und H. H. Pfarrer Joh. Erni, Sempach, sich mit den Ausführungen des Herrn Referenten grundsätzlich einverstanden erklärten. Beide sind von der Notwendigkeit des Turnens auch für die Mädchen überzeugt und halten dessen Einführung innert den vom Redner gezogenen Richtlinien für wünschenswert. Herr

Erziehungsdirektor, Ständerat Dr. Sigrist, begrüßt die Versammelten und freut sich, daß sich eine so große Zahl der Lehrerschaft unseres Kantons zu den Grundsätzen unseres Verbandes bekennt und damit das religiöse Moment in den Vordergrund der Erziehung stellt. Redner erklärt sich einverstanden mit den Ausführungen des Herrn Tagesreferenten und versichert, daß das Mädchenturnen als obligatorisches Fach in das Erziehungsgesetz aufgenommen werden soll. Die Revisionsarbeit des Erziehungsgesetzes ist so weit gediehen, daß sie voraussichtlich noch im Verlaufe dieses Jahres vom Erziehungsrate zu Ende beraten werden kann.

Das zweite Referat von Herrn Musikdirektor J. B. Hilber, Stans, über „Ludwig van Beethoven, sein Leben und sein Werk" bot einen prägnanten Einblick in das Werden, Schaffen und Leiden dieses Titanen im Reiche der Tonkunst. Wohl selten fand ein so gewaltiger Meister wie Beethoven von einem so feinen Kenner und Künstler eine so gediegene Interpretation. Herr Direktor Hilber ließ seinem musikalischen Vorbild eine so erstklassige Würdigung zuteil werden, daß man sofort den feinfühlenden und mitschaffenden Verehrer herausfühlte. In Worten kurz charakterisierend, wußte der Herr Direktor nachher in einer unnachahmlichen Wiedergabe der leidenschaftlich erregten Appassionata und der friedlichen As-Dur-Sonate Beethoven wohl in seinen charakteristischesten Zügen zu uns sprechen. Diese Glanzleistung wird allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben. Wir danken dem Herrn Direktor auch an dieser Stelle für dieses Meisterstück, das uns Beethoven mehr als lange Worte offenbarte.

Bei dem Mittagessen haben sodann Herr Direktor Hilber am Klavier und Herr Lehrer Alfr. Zemp, Willisau, zur Violine, mit Beethovens F-Dur-Sonate die dankbaren Zuhörer aufs angenehmste überrascht. In seinem Toast aufs Vaterland betonte H. H. Pfarrer und Schulinspektor J. Gaßmann, Römerswil, die Schönheit unseres Vaterlandes in seiner Geschichte, besonders aber in seiner charitativen Tätigkeit während und nach dem Kriege. Gegenüber den heutigen Zersetzungsprozessen soll die Schule wieder vermehrte Achtung vor der göttlichen und weltlichen Autorität in die Jugendherzen pflanzen und vor allem die Liebe zu den Eltern fördern. Auch die Minderbegabten sollen berücksichtigt und zu einer gewissen Bildung gebracht werden, damit sie später nicht der Oeffentlichkeit zur Last fallen. Fördern wir in der Schule die wahre Liebe zu Land und Volk!

So kann denn auch die diesjährige Pfingsttagung des kantonalen Verbandes katholischer Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner wieder auf eine reiche Arbeit zurückblicken, die, namentlich was das Mädchenturnen anbelangt, für die Zukunft von grundlegender Bedeutung sein dürfte. S. H.

Des Meisters Ruf!

„Lehrer und Lehrerinnen! Euch habe ich den zartesten Teil meiner Herde, das hoffnungsvollste Stück meines Weinberges anvertraut: die Kinder, die Lieblinge meines Herzens. In Eure Hände sind viele Millionen wachsweiche junge Seelen gegeben, sie zu formen, zu bilden. Das Glück dieser Seelen und das Wohl der Familien, der Völker und meiner Kirche hängt gar sehr von Eurem Berufsidealismus ab. Seid gute, eifrige Seelengärtner und -gärtnerinnen. Sät Ewigkeitssamen! Erfüllet die jungen Herzen mit echten Idealen! Vergeßt besonders das schöne Missionsideal mit seiner wunderbaren erzieherischen Kraft nicht. Seid selbst erfüllt von echter Missionsliebe! Ich segne Euch und die Euch anvertrauten Kinder." (St. Michaelskalender 1927.)

Zum Studium werden empfohlen: Alf. Väth, **Eine Entscheidungsstunde der kath. Weltmission,** 32 S.; **Die Bedeutung des Missionsgedankens für die Erziehung,** 19 S. Beide zu beziehen vom Missionshaus Bethlehem, Immensee (Schwyz). — Fischer, P. H., **Jesu letzter Wille,** Stiftung und Stellung der kath. Heidenmission, illustr., 224 S., Kart. Fr. 2.50, Halbleinw. Fr. 3.75; **Mehr Priester für das Heil der Welt.** Ein Aufruf zur Mehrung und Förderung der Priesterberufe für Heimat und Mission, 157 S., geb. Fr. 1.75. — Freitag, P. A., **Das kath. Missionsfest.** Hilfsbuch und Materialsammlung zur Veranstaltung von Missionsfeiern. Alle 3 zu beziehen vom Verlag Maria Hilf, Steinhausen (Zug). — E. Huch, **Ein großes Glück und eine hl. Pflicht,** 145 S. Verlag der Kinderfreund-Anstalt Innsbruck.

Alkohol und Gesundheit

Es ist eine verderbliche Mode geworden, Kindern Bier, Wein, Alkohol in der verschiedensten Form zu reichen. Man glaubt damit den heranwachsenden Organismus zu kräftigen. Aber das gerade Gegenteil wird erreicht: alle Organe werden geschwächt. Das wußten unsere Großeltern noch sehr gut. Leider ist diese alte, vortreffliche Erfahrung aus dem Wissensschatz der zivilisierten Nationen fast verschwunden. Sie muß aber wieder Gemeingut aller Erzieher und Erzieherinnen werden, wenn die Kinder und damit die Nationen nicht geistig und körperlich verkümmern sollen. Millionen von Kindern wachsen bei den Naturvölkern heran zu beneidenswerter körperlicher Fülle und Kraft — ohne Alkohol. Für die Entwicklung der Intelligenz brauchen wir ihn aber erst recht nicht; denn für das Gehirn ist er Gift, vor allem für das des Kindes. Das zeigt bei jung und alt der Rausch mit seinen traurigen Folgen, unter denen Trägheit und Verdummung obenan stehen.

(Aus Bode, zum Schutz unserer Kinder .... Ausspruch von Dr. J. Kollmann, Prof. a. d. Universität Basel.)